

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht

Deppe,  
Heinrich

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin  
B Rep. 057-01

Nr.: 881

1AR(RSHA) 16 1/64  
Pd 12



Günther Nickel  
Berlin SO 36

1/19

Beikten:  
Spr. A. SK 8440 gets. gem. Vfg. v. 23. 11. 64  
8. DFZ. 1964<sub>da</sub>

Pd 12

<u>D e p p e</u> (Name)	<u>Heinrich</u> (Vorname)	<u>13.5.1908 Schlarpe</u> (Geburtsdatum)
----------------------------	------------------------------	---

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen

Enthalten in Liste ... D.1..... unter Ziffer ..12.....

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt ....1940..... in  
(Jahr)

Berlin N 65, Togostf. 32 c . 17.6.40 Lg. Darmstadt, nichts  
Näheres bekannt.(HE)

Heidelberg-Kirchheim, Langgarten 18

Lt. Mitteilung von SK ...Bad.-Württbg, ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: 13.5.64 an: SK. Baden/ Antwort eingegangen: 6.7.1964  
Württbg.

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis  
vom ..1.7.1964..... in „Heidelberg, Langgarten 18  
(Tel.: 31207 b. Hoffmann)

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung .....  
vom ..... verstorben am: .....  
in .....  
Az.: .....

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Der Polizeipräsident in Berlin  
I 1 - KJ 1 - 1600/63

1 Berlin 42, den <sup>21.5.</sup> 1964  
Tempelhofer Damm 1 - 7  
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An

Landeskriminalamt Baden-Württemberg  
- Sonderkommission - Zentrale Stelle -  
z.H. v. Herrn KHK Weida -o.V.i.A.-  
714 Ludwigsburg  
Wilhelmstr. 1

Landeskriminalamt Baden-Württemberg		
21. MAI 1964		
Abt. ....	D. ....	Anl. ....
Az: SK 32. III/14-120/63		

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des  
RSHA wegen Mordes - NSG -  
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzi-  
gen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schick-  
sals der nachgenannten Person erforderlich:

..... D e p p e .....  
(Name)

..... Heinrich .....  
(Vorname)

..... 13.5.08 Schlarpe .....  
(Geburtstag, -ort, -kreis)

..... Heidelberg-Kirchheim, Langgarten .....  
(letzte bekannte Anschrift) 18

Bemerkungen:

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommen-  
den Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche  
Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage

*Mahlow*  
(Mahlow) KOK

Ke/Ma

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -  
~~beurkundet~~

Die gesuchte Person ist - ~~xxx~~ - wohnhaft und polizeilich gemeldet:  
Heidelberg, Langgarten 18 - (Tel.: 31207 b/Hofmann) - Abt. Leiter.

ist verzogen am - nach -

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am - in -  
beurkundet beim Standesamt - Reg.-Nr. -

Die gesuchte Person ist vermißt seit -  
Todeserklärung durch AG  
am Az.

Sonstige Bemerkungen:

81

An den

Polizeipräsidenten in Berlin  
Abt. I - I 1 - KJ 2 -

1000 Berlin 42  
Tempelhofer Damm 1 - 7



(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,  
U.S. Mission Berlin  
APO 742, U.S. Forces

Date: 12. Juni 1963

**URGENT**

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **D e p p e , Heinrich**  
Place of birth: **13. 5. 08 Scharpe**  
Date of birth:  
Occupation: **Polizeisekretär**  
Present address:  
Other information:

**1188313**

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

( Telephone No. )

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWZ	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16.	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Angehöriger von IV A 6 a .

Bitte Beifügung der Schecks aller bisherigen Anfragen

- 1) Tel. Brief: PS Heinrich D. (ohne Daten)  
IV C 1, PA 8 (Prinz-Alb.-St. 8)
- 2) RUSHA ausgewertet
- 3) Fotokop. angef.

*Umschrift ist dem Gen. Sta. Bf. 2070.  
in Heblern bekannt*

A2

## Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWZ - Rueckwandererzentrale (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

# N. u. S.-Fragebogen

(Von Frauen stungemäß auszufüllen.)

Name und Vorname des H-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

..... D e p p e , Heinrich .....

Dienstgrad: ..... H-Mr. ....

Siv. Nr. ....

Name (leserlich schreiben): ..... Heinrich D e p p e .....

in H seit

Dienstgrad:

H-Einheit:

in SA von

bis

in HJ von

bis

Mitglieds-Nummer in Partei:

in H:

geb. am 13. Mai 1908

zu Schlarpe

Kreis: Northeim

Land:

Preußen

heute Alter:

31 Jahre

Glaubensbekenntnis: EG.

Jetziger Wohnsitz:

Berlin N 65

Wohnung:

Togostraße 32 c

Beruf und Berufsstellung:

Polizei-Verwaltungsbeamter (Polizei-Buroassistent).

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? *nein*

Liegt Berufswechsel vor? früher: Zuschläger u. Bergmann

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

Reichssportabzeichen (Bronze), SA-Sportabzeichen (Bronze).

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich

Ehrenamtliche Tätigkeiten:

Dienst im alten Heer: Truppe

*nein*

von

bis

Freikorps

*nein*

von

bis

Reichswehr

*nein*

von

bis

Schutzpolizei

Berlin

von

11.4.1928

bis

31.8.1933

~~Landespolizei~~

Lehrtruppe Eiche

von

1.8.1935

bis

31.3.1938

Letzter Dienstgrad:

Revieroberwachtmeister der Schutzpolizei

Frontkämpfer:

bis

; verwundet:

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille:

*Einheitsdienstauszeichnung d. 8. z. 1. Weltkrieg*

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden - seit wann):

verheiratet seit 22.4.1939

Welcher Konfession ist der Antragsteller? gottgläubig

die zukünftige Braut (Ehefrau)? *nein*

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? *Ja* - nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? *Ja* - nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? *—*

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? *Ja* - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? *—*

Wann wurde der Antrag gestellt? *—*

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? *Ja* - nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? *Ja* - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? *—*

Hefttrand

# Lebenslauf:

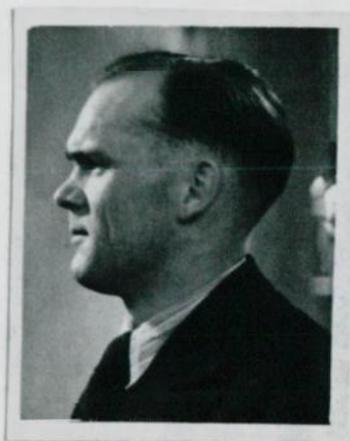
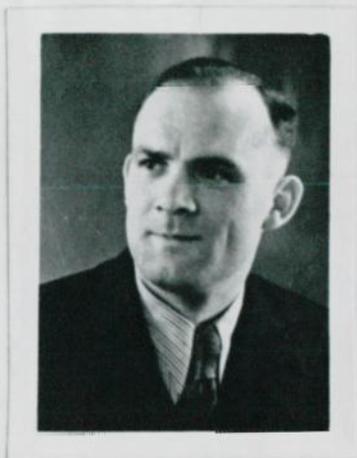
(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Am 13. Mai 1908 wurde ich als ältester Sohn des hiesigen  
jüngeren Landwirts, Heinrich Kasper mit seiner Ehefrau Auguste  
geb. Fleming in Schlarpe, B. Nothheim, geboren. Auf dem Hof der  
8 Hektarigen Volkshof bis Ostern 1922 arbeitete ich ausschließlich in  
meinem Nebenberuf. Von 1924 bis zum Eintritt in den  
Linienschiffbau war ich als Soldat in einem  
Bataillon des Kaiserlichen Regiments tätig. Am 11. 4. 1928 trat  
ich als Polizeianwärter auf der Polizeistation Harn-Münster ein.  
Auf Befehl des Kommandanten wurde ich zum Polizeianwärter  
auf dem Postamt in Berlin versetzt. Im Laufe der polizeilich-  
rechtlichen Ausbildung wurde ich am 21. 3. 1933 als  
Polizeianwärter zum Polizeianwärter ernannt. Am  
1. 9. 33 bis zum 31. 2. 35 wurde ich in der Landespolizei  
an dem Postamt 1934/35 versetzt auf der Polizeistation  
Harn bei Potsdam. Am 1. 4. 1934 wurde ich zum  
Polizeianwärter der Landespolizei ernannt. 1936 erhielt  
ich meine Beförderung zum Polizeianwärter.  
In diesem Dienst wurde ich als Beamter beim  
Landespolizeiamt, Kreispolizeiamt Harn, für die  
mittleren Beamtenlaufbahn am 1. 4. 1938 ernannt.  
Auf Befehl des Kommandanten erhielt ich meine Ernennung  
zum Polizeianwärter durch die Beförderung  
auf den Posten.

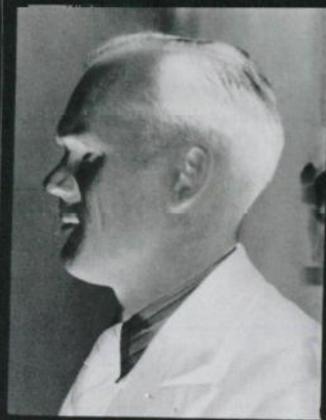
Am 22. 4. 1939 sah ich mich mit der hiesigen Post-  
meisterin Frau Hilmer, 22. 9. 1908 Geestemünde geb.,  
verheiratet.

Heinrich Kasper

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.



Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.



Geffranb

Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: D e p p e Vorname: Heinrich  
Beruf: Knappschaftsinvalide Jegiges Alter: 62 Jahre Sterbealter: lebt  
Todesursache: lebt  
Ueberstandene Krankheiten: ----

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: H e r w i g Vorname: Auguste  
Jegiges Alter: 59 Jahre Sterbealter: lebt  
Todesursache: lebt  
Ueberstandene Krankheiten: ---

Nr. 4 Großvater väterl. Name: D e p p e Vorname: Karl  
Beruf: Schuhmacher(Invalide) Jegiges Alter: ---- Sterbealter: 72 Jahre  
Todesursache: Herzschwäche  
Ueberstandene Krankheiten: --

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: S c h r a d e r Vorname: Georgine  
Jegiges Alter: ----- Sterbealter: 73 Jahre  
Todesursache: Herzschwäche  
Ueberstandene Krankheiten: ---

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: H e r w i g Vorname: Heinrich  
Beruf: Anbauer (Handarbeiter) Jegiges Alter: ---- Sterbealter: 59 Jahre  
Todesursache: tot aufgefunden  
Ueberstandene Krankheiten: ----

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: S t e i n g r ä b e r Vorname: Melusine  
Jegiges Alter: --- Sterbealter: 58 Jahre  
Todesursache: Erkältungskrankheit  
Ueberstandene Krankheiten: ----

- a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.  
b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der H nach sich ziehen.

Berlin N 65

Ort

, den 20.

Mai

Datum

1940 ~~1938~~

*Jimmy Deppe*  
Unterschrift

Polizei-Assistent

Die Unterschrift der zukünftigen Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

S e f t r a n s

Pd 121

Koblenz, den 4. August 1964

Gegenwärtig:  
Oberstaatsanwalt Augustin  
JOS. Deppe  
JAnge. Hambuch

Zur Erörterung seiner beruflichen Tätigkeit während der NS-Zeit erschien heute auf Bestellung der JOsekretär Heinrich Deppe. Er machte nach dem Hinweis darauf, daß er zur wahrheitsgemässen Darstellung verpflichtet sei, folgende Angaben:

Ich will wahrheitsgemäße Angaben machen, ich habe nichts zu verheimlichen und nichts zu beschönigen.

Ich bin im Jahre 1928 in Hann.-Münden in die Schutzpolizei eingetreten als Polizeianwärter. Am 1.4.1929 kam ich nach Berlin zur Bereitschaftspolizei. Bis zum 31.3.1939 habe ich dann ununterbrochen der Schutzpolizei angehört. Anschliessend kam ich unter gleichzeitiger Ernennung als Beamter auf Lebenszeit in den Bürodienst. Am 1.4.1940 wurde ich zum Polizeisekretär ernannt.

Ohne mein Zutun erfolgte am 1.8.1940 meine Versetzung als Reg.Sekr. in das Reichsmin. des Innern - Hauptamt Sicherheitspolizei-. Zu einem späteren Zeitpunkt, den ich nicht mehr angeben kann, wurde aus dem preuss. Geheimen Staatspolizeiamt das Reichssicherheitshauptamt gebildet, das in 6 Unterabteilungen untergegliedert wurde, soweit mir das heute noch bekannt ist. Die Dienststelle, in der ich beschäftigt war, kam zum Amt IV.

Im Aug. 1943 ging der Teil der Behörde, der ich angehörte, nach Theresienstadt. Wenn ich mich recht erinnere, nannte sich dieser Teil der Dienststelle Unterabteilung IV c 1. Die Abteilung IV selbst mit den entscheidenden Abteilungen blieb dagegen in Berlin. Ich meine mich erinnern zu können, daß später auch weitere Unterabteilungen noch von Berlin weggekommen sind.

Im Jahre 1942 bin ich in die NSDAP eingetreten, weil das damals so von mir verlangt wurde. Der SS bin ich nicht beigetreten. Ich habe mich überhaupt niemals mit politischen Dingen

befaßt und habe auch vor 1933 keiner Partei angehört. In Theresienstadt bekam ich später ohne mein Zutun den Angleichungsdienstgrad als Sturmscharführer. Ich möchte an dieser Stelle betonen, daß ich niemals regelrecht zu dem Amt IV gehört habe, sondern meine Planstelle im Reichsinnenministerium ~~behalten~~ hatte. Ich habe auch bis zum Schluß die Ministerialzulage erhalten.

Über meine Tätigkeit mache ich folgende Angaben:

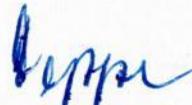
Als ich in das Hauptamt Sicherheitspolizei kam, wurde ich zunächst auf der Kasse als Buchhalter beschäftigt. Später kam ich dann in die Registratur und bin dort bis zum Kriegsende geblieben. Zu dieser Tätigkeit gehörte die Pflege und Ordnung der Akten und die ~~registraturmässige~~ Behandlung der ein- und ausgehenden Post. Es gehörte dazu ferner die Tätigkeit in der Sichtvermerk-Stelle. Jeder, der ins Ausland wollte, wurde dort vorgeprüft. Von allen möglichen Stellen, so den Dienststellen der Geheimen Staatspolizei und der Kriminalpolizei kamen entsprechende Auskunftersuchen, die hier bearbeitet wurden. Es gehörte ferner dazu die ~~registraturmässige~~ Bearbeitung der Aufgaben, die die Leumunds- und Auskunftsstelle zu erfüllen hatte. Es handelte sich dabei um die Überprüfung von Leuten mit besonderen Aufgaben, wie von Wirtschaftsführern, Rüstungsbeauftragten, Sicherheitsbeauftragten in ~~Ent~~Rüstungsbetrieben usw. Eine Zeit lang habe ich auch in der Ausländerkartei, in der für jeden Ausländer ein Karteiblatt geführt wurde, gearbeitet.

Mit den Vorgängen, die die Juden betrafen, habe ich niemals etwas zu tun gehabt. Die aktenmässige Behandlung dieser Dinge erfolgte nicht bei uns, sondern dort, wo sich die eigentlichen Judendezernate befanden. Mir ist das alles erst später im einzelnen klar geworden. Wo sich diese Dezernate befanden, kann ich nicht mehr sagen. Es trifft zwar zu, daß auch in Theresienstadt solche Akten nach ihrer Erledigung aufbewahrt wurden. Ich bin aber damit nicht beschäftigt gewesen. Ich hatte auch mit der Durchführung von Transporten, der Anordnung von Sonderbehandlungen usw. nie etwas zu schaffen gehabt.

In Theresienstadt war ich bis etwa April 1945. Wir mußten damals dort weg, weil die Front näherrückte. Meine Tätigkeit in Theresienstadt kann in keiner Weise mit dem in Verbindung gebracht werden, was man heute in der Öffentlichkeit über den Begriff Theresienstadt versteht. Die Stadt lag an der Elbe gegenüber von Leitmeritz. Die Elbe trennte dort damals den Sudetengau vom Protektorat Böhmen und Mähren. Unsere Dienststelle war in einer tschech. Kaserne untergebracht, die am Rande der Stadt lag. Man konnte von dort in das Ghetto sehen. Wir hatten mit diesem jedoch überhaupt nichts zu tun, waren von ihm streng getrennt und die Nachbarschaft war rein zufällig. Das Ghetto war von tchesch. Gend.-Beamten bewacht. Auch mit dem KZ-Lager Theresienstadt hatten wir nichts zu tun. Es lag weit ab von unserer Unterkunft.

Die Dienststelle wurde von einem Oberinsp. und später von einem ~~Amtmann~~ geleitet, woraus man wohl die untergeordnete Bedeutung derselben erkennen kann. Der Oberinsp. hieß Wietzel. Ob er noch lebt, weiß ich nicht. Es waren noch 2 weitere Oberinsp. namens Mauch und Späth dort tätig. Auch von ihnen habe ich nichts mehr gehört. Von einem Angestellten namens Jachmann ist mir jedoch bekannt, daß er die damalige Entwicklung überstanden hat. Wir sind seinerzeit in Thüringen gemeinsam von den Amerikanern festgenommen worden. Über seinen Verbleib kann ich aber nichts sagen. Von 2 Assistenten, die mit mir zusammen waren und von denen einer Peters hieß, habe ich später erfahren, daß sie in Theresienstadt geblieben waren und sich dort erschossen haben.

Selbst gelesen, genehmigt u. unterschrieben



V.

1) Vermerk:

In dem Verzeichnis für Leih-Verausgaben -S.9- (Hauskartei 1939/41) ist als Dienststelle des Deppe das Ref. IA angegeben. Lt. GVPl. des Gestapa v. 1.7.39 gehörte zu den Aufgaben des Ref. "Organisation und Geschäftsbetrieb des Gestapa, Personalangelegenheiten der Beamten -ohne KK u. KR-, Verwaltung der Dienstgebäude pp".

In dem Tel.-Verzeichnissen des RSHA v. Mai 1942 und Juni 1943 wird er jeweils als Angeh. des Ref. IV C 1 geführt. "

Nach den hier vorliegenden GVPl. des RSHA v. 1.1.41, 1.3.41, 1.1.42 und 1.10.43 ist das Ref. IV C 4 durchgehend bis Mai 1944 mit dem Sachgebiet "Auswertung, Hauptkartei, Personenaktenverwaltung, Auskunftsstelle, Ausländerverwaltung" befaßt gewesen. Die zunächst angegliederte "Zentrale Sichtvermerksstelle" ist im Aug. 1943 unter der Bezeichnung IV F 5 ein selbständiges Referat geworden.

Im Mai 1944 ist die Bezeichnung des Ref. IV C 1 in IV A 6 a abgeändert worden. *Siedel-Küfchell-Deppe Angehöriger oder IV A 6 a.*

Spruchkammerakten sind unter dem Az 4 Sp Ls 126/47 in der brit. Zone und unter dem Az. SK/8440 in Berlin, Deppe betreffend, vorhanden.

- ✓ 2) Spruchkammerakten - SK/8440 -. betreffend Heinrich Deppe, bei der Senatsverwaltung für Inneres in Berlin erfordern.
- ✓ 3) Spruchkammerakten 4 Sp Ls 126/47 -, betreffend Heinrich Deppe, bei dem Leit. OStA in Bielefeld erfordern.
- 4) 15. IX. 1964

B., den 19. Aug. 1964

de

gef 20. AUG. 1964 Le  
2) 370c } + ab  
3) 370c }

# DER SENATOR FÜR INNERES

GeschZ.: I F 1 - 0258 (Deppe, Heinrich)

(Angabe bei Antwort erbeten)

An die  
Staatsanwaltschaft bei  
dem Kammergericht

1 B e r l i n 21

Turmstraße 91

Betr.: Spruchkammerakten Heinrich D e p p e ,  
geboren am 13. Mai 1908.

Vorg.: Ihr Schreiben vom 20. August 1964 - 1 AR (RSHA) 161/64 -

Eine Übersendung der Spruchkammerakten des Obengenannten ist z.Z. nicht möglich, da ich sie am 16. Juni 1964 dem Generalstaatsanwalt bei dem Oberlandesgericht Koblenz -Aktenz.: VIII D 2 - zur Einsichtnahme übermittelt habe. Ich habe an die Rückgabe der Akte erinnert und werde sie Ihnen nach Eingang übersenden.

BERLIN, DEN 27. August 1964

POSTANSCHRIFT:

1 BERLIN 31 - WILMERSDORF  
FEHRBELLINER PLATZ 2

Dienstsitz:

Berlin 31 - Wilmersdorf  
Bundesallee 199  
Fernruf: 87 04 86  
Innenbetrieb (95) 4265

App. 10

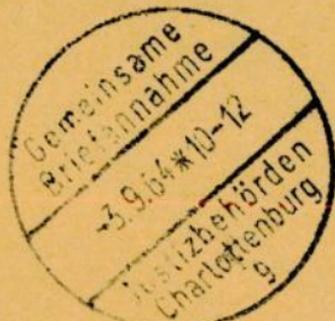
Vertraulich - Verschlussen!

Im Auftrage  
F r i e d r i c h



Beglaubigt:

*Flanigst*  
Verw.-Angest.



Vertraulich - Verschlossen!

An die  
Staatsanwaltschaft bei dem Kammergericht

1 Berlin 21

Turmstraße 91

**Der Senator für Inneres**  
**Berlin**

**Berlin-Wilmersdorf**  
**Fehrbelliner Platz 2**

I F 1

**Der Leitende Oberstaatsanwalt  
bei dem Landgericht Bielefeld**

**Geschäfts-Nr.:** 4 Sp Ls 126/47  
Bitte bei allen Schreiben angeben!

**48 Bielefeld**  
den 24.8.1964  
Fernruf: 63241  
Fernschreiber: 09 32632

An die  
Staatsanwaltschaft bei dem  
Kammergericht  
1 B e r l i n 21  
Turmstraße 91



Betr.: Spruchkammerakten Heinrich D e p p e.

Bezug: Aktenanforderung vom 20.8.1964 - 1 AR (RSHA) 161/64 - .

Die Akten sind am 15.6.1964 dem Generalstaatsanwalt bei dem Oberlandesgericht Koblenz zum Aktenzeichen VIII D 2 übersandt worden.

V.  
Zunächst zur Friedl (Spe. H. Berlin)

1. SEP. 1964.

de

Im Auftrag

(Maaß)

Staatsanwalt

✓ 1) Kehrreiben

Von der Generalstaatsanwaltschaft bei dem Oberlandesgericht  
Koblenz

a. H. von Herrn Oberstaatsanwalt Hingstler

5400 Koblenz, Thurnauerstraße 1

Briefkopf: Voraussetzungen gegen Mitglieder des  
ehemaligen Reichsrichterkollegiums (RSWA)  
Hagen Hinder  
hier Herrich Hepp, geb. am 13. V 08 in Klump

Bezug: Ihr Vorgang VIII B 2

Ihre gestohlene Herr Oberstaatsanwalt,  
sowohl die Staatsverwaltung für. Inwieweit in Koblenz als auch  
des Reichs der Oberstaatsanwalt in Bielefeld haben wir mit-  
geteilt, daß ich die Spruchkammerarbeiten des Obergerichtes  
- SK 8440 und 4 Sp des 186/47 - noch in Ihrem Amt befinde.  
Da beide Vorgänge hier dringend zur Berücksichtigung benötigt werden,  
wäre ich Ihnen sehr verbunden, wenn Sie Sie mir für kurze Zeit  
überlassen würden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

2) Niederschrift von 1) mit der Nachschrift.

3) 1. X 64

6. SEP 1964

te

Zur 1) 1 Schr. +  
gef. 9.9.64  
Nessel / L

10. SEP 1964

Durchschrift

1 AR (RSHA) 161/64

An den  
Generalstaatsanwalt  
bei dem Oberlandesgericht Koblenz  
z.Hd.  
von Herrn Oberstaatsanwalt Augustin

5400 K o b l e n z  
Stresemannstraße 1

Betrifft: Vorermittlungen gegen Angehörige des ehemaligen Reichs-  
sicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;

hier: Heinrich D e p p e, geboren am 13. Mai 1908 in Schlarp

Bezug: Ihr Vorgang VIII D 2

Sehr geehrter Herr Oberstaatsanwalt,

sowohl die Senatsverwaltung für Inneres in Berlin als auch der  
Leitende Oberstaatsanwalt in Bielefeld haben mir mitgeteilt, daß  
sich die Spruchkammerakten des Obengananten - SK 8440 und 4 Sp Ls  
126/47 - noch in Ihrem Besitz befinden. Da beide Vorgänge hier  
dringend zur Auswertung benötigt werden, wäre ich Ihnen sehr verbunden  
wenn Sie sie mir für kurze Zeit überlassen würden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage

Selle

Erster Staatsanwalt

Az.: HVE 308/49  
B-Sp E

## Entnazifizierungs-Entscheidung

im mündlichen Verfahren

In dem Entnazifizierungsverfahren

gegen **Heinrich Deppe** wohnhaft in **Schlarpe**  
geb. am **13. Mai 1908** in **Schlarpe**  
Beruf **Regierungssekretär** hat der Berufungsausschuß für die Entnazi-  
fizierung im Regierungsbezirk Hildesheim, ~~Spruchausschuß~~ unter Mitwirkung von:

<b>Senatspräsident beim Reichsgericht a.D. Hagemann</b>	als Vorsitzender
<b>Hohnschopp</b>	als Beisitzer
<b>Garbs</b>	" "
<b>Grebe</b>	" "
<b>Fischer</b>	" "
<b>Schütze</b>	" "
<b>Plett</b>	" "
<b>Angestellte Büsse</b>	als öffentlicher Kläger
	als Protokollführer

auf Grund der Verordnung über Rechtsgrundsätze der Entnazifizierung im Lande Niedersachsen vom 3. Juli 1948 und Abschnitt IV der Verordnung über das Verfahren zur Fortführung und zum Abschluß der Entnazifizierung im Lande Niedersachsen vom 30. März 1948 in der mündlichen Verhandlung am **22. Dezember 1949** folgende Entscheidung verkündet:

**Die Berufung des öffentlichen Klägers gegen die Entscheidung des Entnazifizierungs-Hauptausschusses der Stadt Hildesheim vom 9. Juni 1949 wird zurückgewiesen.**

~~Die Kosten des Verfahrens werden auf XXXXXXXXXXXXXXXXX festgesetzt.~~

b. w.

Gründe:

Der Betroffene trat im Jahre 1931 in die Schutzpolizei in Berlin ein. Er brachte es dort bis zum Revieroberwachmeister. Am 1. April 1939 wurde er als Büroassistent in der Verwaltung übernommen und am 1. August 1940, nach seiner Ernennung zum Regierungssekretär, in das Reichsministerium des Innern versetzt und dort dem Reichssicherheitshauptamt, Amt IV zugeteilt. Schon seit dem 1. April 1939 wurde er bei der Gestapo beschäftigt. Als Angleichungsdienstgrad erhielt er den Rang eines SS-Hauptscharführers. Durch die Entscheidung des Entnazifizierungs-Hauptausschusses der Stadt Hildesheim vom 9. Juni 1949 wurde der Betroffene als entlastet in die Kategorie V eingereiht. Hiergegen hat der Öffentliche Kläger Berufung eingelegt mit dem Antrage, den Betroffenen in die Kategorie IV einzureihen, ihm die Wählbarkeit abzuspreehen und die Kosten des Verfahrens auf DM 100.-- festzusetzen. Diesem Antrage hat der Vorsitzende des Berufungsausschusses durch schriftliche Entscheidung vom 19. September 1949 stattgegeben. Der Betroffene hat jedoch mündliche Verhandlung beantragt. Nach dem persönlichen Eindruck, den der Betroffene in der Verhandlung vor dem Berufungsausschuss gemacht hat, und nach seinen glaubwürdigen Angaben tatsächlicher Art, hat der Berufungsausschuss geglaubt, sich der Beurteilung anschliessen zu können, die der Betroffene in der ersten Instanz gefunden hat. Allerdings weist der Öffentliche Kläger mit Recht daraufhin, dass der Betroffene, weil er der Gestapo, einer durch das Urteil des Internationalen Militärgerichtshofs in Nürnberg für verbrecherisch erklärten Organisation angehört hat, nach § 7 Abs. 2 der Rechtsgrundsätze der Entnazifizierung im Lande Niedersachsen vom 3. Juli 1948 nur dann entlastet werden kann, wenn aussergewöhnliche Umstände nachgewiesen sind. Das ist jedoch hier der Fall. Wesentlich ist hierfür schon, dass der Betroffene gegen seinen Willen zur Geheimen Staatspolizei abgeordnet ist und, dass er auch dem Reichssicherheitshauptamt nur widerwillig angehört hat. Dazu kommt, dass seine Tätigkeit untergeordneten Charakters war. Er wurde nur in der Aktenverwaltung beschäftigt. Er hatte die Leumundsakten und die Zentralsichtvermerksakten zu führen und war für deren ordnungsmässige Instandhaltung verantwortlich. Irgendwelche Entscheidungsbefugnisse standen ihm nicht zu. So kann ihm diese Tätigkeit, von der er verschiedentlich versuchte loszukommen, nicht als politische Belastung angerechnet werden. Der Allgemeinen SS hat er nicht angehört, sondern hat nur den damals für politische Beamte üblichen SS-Angleichungsdienstgrad erhalten. Dass er dafür gewisse Fragebogen hat ausfüllen müssen war für ihn unvermeidlich. Das Spruchgericht in Bielefeld hat ihn allerdings durch Urteil vom 2. Dezember 1947 zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten und zu einer Geldstrafe von RM 500.-- verurteilt; die erkannte Freiheitsstrafe galt als durch die erlittene Internierungshaft als abge-

golten. Indessen hat auch das Spruchgericht in seinen Entscheidungsgründen anerkannt, dass die Frage des Ausscheidens aus der Gestapo für den Betroffenen eine besonders schwere wirtschaftliche Schädigung bedeutet hätte, dass seine ganze Lebensexistenz sich auf seine Stellung als Beamter gegründet hätte. Das Spruchgericht hat weiter auch noch betont, dass nichts dafür dargetan sei, dass der Betroffene selbst an irgendwelchen verbrecherischen Handlungen beteiligt gewesen sei oder dass er diesen auch nur gesinnungsmässig zugestimmt hätte. Das Spruchgericht hat also ebenfalls von der Persönlichkeit des Betroffenen einen günstigen Eindruck gewonnen.

Unter diesen Umständen muss ausgesprochen werden, dass aussergewöhnliche Umstände die Zugehörigkeit des Betroffenen zur Gestapo als entschuldbar erscheinen lassen. Er ist in Wirklichkeit nur dem Namen nach ohne Einfluss Mitglied der NSDAP und der Gestapo gewesen und hat den Nationalsozialismus nur durch die Zahlung der pflichtgemässen Mitgliedsbeiträge unterstützt. Gemäss § 5 b, § 7 Abs. 1 a der Rechtsgrundsätze gehört er demnach, wie der Vorderrichter zutreffend entschieden hat, in die Kategorie V, sodass die Berufung des öffentlichen Klägers zurückgewiesen werden muss.

f.d.R.

*Hessner*



Der Vorsitzende.

gez. Hagemann

Ergänzung und Richtigstellung der einzelnen Daten  
zum den Entscheidungsgründen des anliegenden Urteils.

- 11.4.1928 Eintritt in die damaligen Preußische Schutzpolizei auf der Polizeischule Hann-Münden.
- 28.3.1929 Versetzung nach Berlin, Pol. Inspektion Charlottenburg, kaserniert Königin-Elisabeth-Strasse 5 bis September 1934. Anschließend Landespolizei: Höhere Polizei-Offizierschule in Eiche (Potsdam) als Lehrtruppe der Polizei.
- 1.8.1935 Versetzung nach Revier-Hauptmannschaft, Absolvierung des Oberwachmeisterlehrgangs auf Pol. Schule Schöneberg.
- 1.1.1936 Versetzung zum Pol. Rev. 124 Charlottenburg als Revier-Einzeldienstbeamter. Wohnung: Berlin-Charlottenburg, Witzlebenstr. 13 b/Glaeser. 1937 Meldung bei Vormerkstelle in Potsdam zur Kriminal- oder Pol. Verwaltungs-Laufbahn.
- 1.4.1938 Einberufung Pol. Präs. Berlin zur Ausbildung in der Pol. Verwaltungslaufbahn. März 1939 Prüfung als Pol-Sekretär.
- 1.4.1939 Trotz Einspruchs Abordnung zur Leumunds- u. Sichtvermerkstelle in Aktenverwaltung der damals dem geheimen Staatspolizeiamt unterstellten Dienststelle.
- 1.8.1940 Ernennung zum Regierungs-Sekretär und Versetzung vom Pol. Präs. zum Reichsministerium des Innern- Hauptamt Sicherheitspolizei. Abordnung blieb auch hier trotz Einspruch aufrecht erhalten.
- August 1943 Verlegung der Dienststelle in ehem. Sudetengau. Bei Verlegung Einkleidung in Uniform der Sicherheitspolizei auf Grund vorläufigen Uniformausweises. Keine Zugehörigkeit zu SS oder SD. Parteiangehöriger auf Druck der Dienstbehörde im Juli 1942; Rückwirkend ab 1.1.1942, keine Ämter, nominelles Mitglied, (auch ausweislich der Dokumentenzentrale).
- 20.5.1945 Internierung bis 10.12.1947. Spruchgericht Bielefeld: Urteil vom 2.2.1947 fällt unter Straffreiheits-Gesetz (Amnestie) vom 31.12.1949.

*Leinhard Dreyer*

## Der Senator für Inneres

I F 1 - 0258 ( Deppe, Heinrich)

An die  
Staatsanwaltschaft  
bei dem Kammergericht  
1 Berlin 21  
Turmstraße 91

15. SEP. 1964  
na

Berlin, den 9. September 1964

Postanschrift:

1 Berlin 31 - Wilmersdorf  
Fehrbelliner Platz 2

Dienstsitz:

Berlin 31 - Wilmersdorf  
Bundesallee 199  
Fernruf: 87 04 86 App.10  
Innenbetrieb (95) 4265

Vertraulich - Verschllossen!

Mit Empfangsbekennntnis!

Betr.: Heinrich D e p p e, geboren am 13. Mai 1908

Vorg.: Ihr Schreiben vom 20. August 1964 - 1 AR (RSA) 161/64 -  
und mein Schreiben vom 27. August 1964

Anlagen: 1 Akte(n)/ ~~Auskunft des BDC/ Fotokopie(n)~~

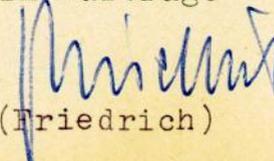
Auf Grund des § 17 ~~- § 13 Abs. 4~~ des Zweiten Gesetzes zum Abschluß  
der Entnazifizierung vom 20. Dezember 1955 (GVBl. S.1022) übersende(n)  
ich / wir Ihnen die erbetene(n) Entnazifizierungsakte(n) - die Aus-  
kunft des Berlin Document Center Nummer vom  
und - Fotokopie(n) sämtlicher / der wesentlichsten Unterlagen des  
EDC über den / die Obengenannte(n) zur Einsichtnahme mit der Bitte  
um Rückgabe der Akte(n) - Fotokopie(n) bis zum nach Gebrauch.

~~In meinem / unserem Archiv konnten keine Unterlagen über den / die  
Obengenannte(n) ermittelt werden.~~

Das Berlin Document Center hat durch die beigefügte Auskunft  
Nummer vom mitgeteilt, daß Unterlagen  
über den / die Obengenannte(n) nicht ermittelt werden konnten  
(~~"negativ"~~).

Eine Weitergabe der Unterlage(n) ist nur im Rahmen des § 17 aaO.  
zulässig.

Im Auftrage

  
(Friedrich)

V.

- 1) Vermehr:  
bis der Sprinklerhammer ab den ersten mal keine  
belastenden Erhebungsbeim
- 2) Erbitte aus der Spr. H. einen Xerox-Kopie von  
# der Entscheidung Nr 5 (4 Markt)
- 3) Weitere Vgf. besonders.

23. NOV. 1964  
de

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die ~~polizeiliche~~ <sup>bei der Vernehmung des Betroffenen</sup> Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

✓ 2. Beiakten <sup>Sp. A. SK 8440</sup> trennen.

~~3. Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.  
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)~~

~~4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl. ) genannt ist.~~

✓ 5. Als AR-Sache weglegen.

~~6. Herrn EStA. Severin mit der Bitte um Ggz.~~

Berlin, den 23. NOV. 1964

Zu 2) 1 BA gef. u. ab  
8. DEZ. 1964  
Lo.

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint der Abteilungsleiter

Heinrich D e p p e,  
6.3.1906 in Köln-Lindenthal geb.,  
~~Heidelberg/Langgerten~~ Heidelberg,  
Viktoriastr. 62 whft.,

und erklärt nach kurzer Vorbesprechung folgendes:

Ich heiÙe, wie ich schon angegeben habe, mit Vornamen Heinrich und nicht Erich und war zu keiner Zeit Angehöriger des Reichsicherheitshauptamtes. Vor dem Krieg war ich von Beruf Verkäufer und ich wurde am 16. November 1938 zum Dienst in der damaligen deutschen Wehrmacht einberufen. Diese Angaben werden durch Vorlage meines Soldbuches belegt. Bei Kriegsende gehörte ich dem Ersatzbat. II/999 an. In Wiesbaden geriet ich in amerikanische Gefangenschaft, aus der ich am 12.5.1946 entlassen wurde.

Hinsichtlich des Erich D e p p e kann hier nur eine Verwechslung vorliegen. In meiner Familie ist mir keine Person dieses Namens bekannt.

Weitere Angaben zur Sache kann ich nicht machen.

Geschlossen:

..selbst...gelesen, genehmigt und  
unterschrieben

gez. Böhme

(Böhme) KHM

..gez. Heinrich Deppe  
.....